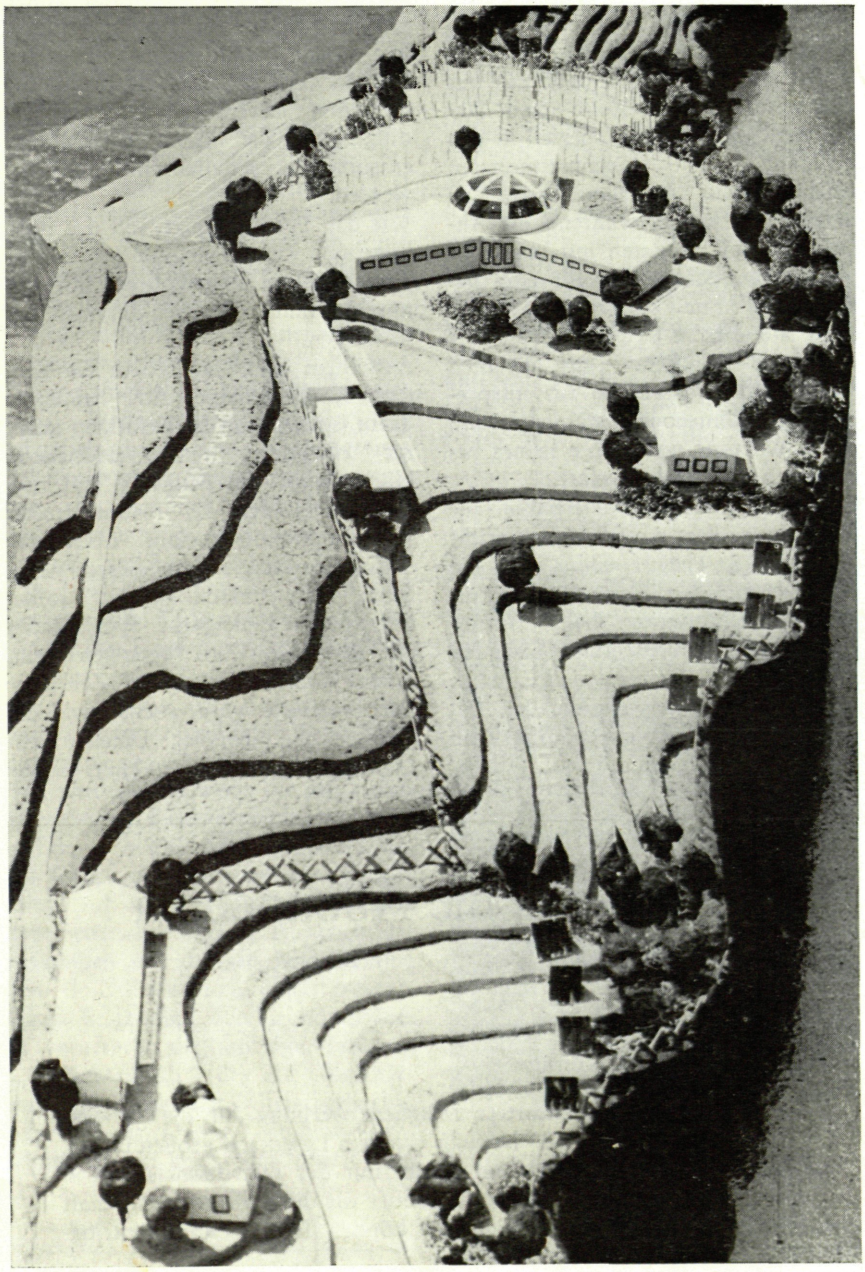
©Naturkundliche Station der Stadt Linz, Austria, download unter www.biologiezentrum

BIO I 90.005/33

apollo

Nachrichtenblatt der Naturkundlichen Station der Stadt Linz

Folge 33 Linz, Herbst 1973



Modell des künftigen Tiergartens auf der Windflach (Detailaufnahme).
Foto: A. Durchan

Informationen über den künftigen Linzer Zoo

Schon lange vor der Gründung größerer Tierparks in Oberösterreich und vor der Einrichtung der Waldlehrpfade Grünberg bei Gmunden, Leonfelden und Symbrunn in Haag am Hausruck wurde in der Stationszeitschrift (Apollo Nr. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 10, 13 und 17) ein Großstadtlehrpfad beschrieben, ausgehend vom Hauptbahnhof, über den Blumauerplatz, der Landstraße entlang bis zur Promenade. Er umfaßt alle Parkanlagen auf diesem Weg, streift das Historische ihres Entstehens und beschreibt die Bäume und Sträucher. Parallel dazu werden die Gesteine der Geschäfts- und Hausfassaden, Brunnen, Gedenksteine und Denkmäler in anschaulicher Weise gezeigt und ihre Besonderheiten dem Leser nahegebracht.

Zur gleichen Zeit (1964) wurde, wie schon öfter berichtet, eine Arbeitsgemeinschaft gegründet, die auf den Mangel an naturwissenschaftlichen Einrichtungen in Linz (z. B. Aquarium, Terrarium, Tiergarten, Sternwarte, Technisch-naturwissenschaftliches Museum) hinweist, deren Errichtung propagiert oder selbst in Angriff nimmt. Diese Vereinigung nennt sich daher „Arbeitsgemeinschaft zur Schaffung naturkundlicher Einrichtungen in Linz".

Der Vorstand besteht aus SR Doktor Hans Grohs (1. Vorsitzender),

©Naturkundliche Station der Stadt Linz,Austria, download unter www.biologiezentrum.at

Prokurist Jörg Hitzinger (Stellvertreter), Dr. Friedrich Engelmann (Schriftführer).

Dem Beirat gehören die Herren Hans-Werner Hamberger, Dr. Ernst Uller (Tierarzt) und Kommerzialrat Rudolf Weineck an.

Zu diesen zählen weiter prominente Vertreter der Stadt (OSR Dr. Hanns Kreczi), der oberösterreichischen Landesregierung (Hofrat Dr. Pömer), der Handelskammer (Dr. Pisecky), der Kammer für Arbeiter und Angestellte (Kammeramtsdirektor Doktor Lettner), der oberösterreichischen Landwirtschaftskammer (Dr. Ingenieur Stampfl) und der Kammer für Arbeiter und Angestellte der Forstwirtschaft (Direktor Nißlmüller).

Kassierin ist Frau Heidi Hellmer.

Die Statuten der Arbeitsgemeinschaft werden in einer der nächsten Folgen des „Apollo" bekanntgegeben.

Nach langjährigem Bemühen und unermüdlichen zielgerichteten Streben kann nun die Gemeinschaft durch folgende Ereignisse aktiv werden:

1. Am 23. Mai 1972 wurde der Naturkundlichen Station die Federführung bezüglich des Tiergartens durch einen Stadtsenatsbeschluß übertragen und ein 11 ha großes Grundstück diesem Zweck gewidmet: Windflach und Urfahrwänd.
2. Herr Bürgermeister Hillinger sagte auf der Pressekonferenz am 19. Juni 1973 zu, einen jährlichen Betrag von 500.000 Schilling seitens der Stadt für die Zeit des Aufbaues des Tiergartens auf der Windflach zur Verfügung zu stellen.
3. Über Vermittlung des Liegenschaftsamtes (SR DDr. Köllinger) wurde der Arbeitsgemeinschaft aus dem Abbruchmaterial der ehemaligen Tbc-Anstalt in Haid das Holz zur Einrichtung des Lehrpfades und des Tiergartens vermittelt.

Zwei Hauptanliegen sind es, deren Verwirklichung die Arbeitsgemeinschaft mit größter Energie anstrebt und die voraussichtlich auch in naher Zukunft Gestalt annehmen werden:

1. Die Errichtung einer Volkssternwarte; diese konnte bereits in Form einer astronomischen Beobachtungsstelle im Botanischen Garten der Stadt Linz entstehen.
2. Die Schaffung eines Zoologischen Gartens in Linz.

Obwohl in der Bevölkerung ein echtes Bedürfnis nach einem Tiergarten vorhanden war, mußte seitens der Arbeitsgemeinschaft mit größter Geduld Schritt für Schritt unternommen werden, bis das 11 ha große Areal für diesen Zweck zur Verfügung gestellt wurde. Dieses Gebiet liegt drei bis vier Kilometer vom Hauptplatz entfernt am Fuße des Pöstlingberges, unmittelbar an der Hohen Straße und sehr bequem von der Pöstlingbergbahn aus erreichbar. Die Vorarbeiten für den geplanten Zoo auf der Ebene der Windflach und den Naturlehrpfad entlang des Urfahrer Königsweges sind schon weit fortgeschritten.

Warum gerade ein Tiergarten in unmittelbarer Nähe einer Großstadt? Die wesentlichen Unterschiede zwischen einem großen, weiträumigen Tierpark und einem städtischen Zoo bestehen darin, daß die Besucheranzahl des Tierparks vom Wetter abhängig ist (wie z. B. eine Sternwarte von den wolkenlosen Nächten), wobei dies bei einem Zoobesuch nur eine untergeordnete Rolle spielt. Daher wird ein Tierpark speziell in den Frühlings- und Sommermonaten einen großen Besucherzuwachs zu verzeichnen haben, während die Anlagen in den Monaten mit ungünstigen Wetterbedingungen für eine Besichtigung nur schwer zugänglich sind. Aus diesem Grund können dort auch nur heimische Tiere gehalten werden oder solche, die aus entsprechenden Klimazonen stammen und deren Wartung und Pflege keines besonderen Aufwandes bedarf.

Der Besuch solcher Tierparks zur Vertiefung des im Schulunterricht Gelernten ist zeitaufwendig, weil die Beobachtung der Tiere durch Schülergruppen im weiten Gelände nicht so intensiv durchgeführt werden kann. Älteren Leuten wiederum ist eine Wanderung vielleicht zu beschwerlich, so daß sie sich auf seltene Besuche beschränken müssen.

Diese Schwierigkeiten sind beim Besuch eines Tiergartens in Stadtnähe nicht vorhanden. Ohne großen Aufwand können beispielsweise Schulen, Horte oder bildungsorientierte Vereine zur Besprechung kleinerer Tiergruppen eine Fahrt in den Zoo unternehmen, wo die Lebewesen auf engerem Raum genau studiert werden können. Auch bezüglich der Freizeitgestaltung kann ein Zoo eine wichtige Funktion erfüllen, den älteren Leuten wird die Möglichkeit geboten, entweder in Gruppen (Tagesheimstätte für Ältere, Klub der Alten) oder allein in beschaulicher Ruhe die Tiere zu beobachten und sich an ihnen zu erfreuen. Auch Berufstätige und Besucher der Landeshauptstadt könnten mit wenig Zeitaufwand einige erfüllte Stunden im Zoo verbringen. In einem städtischen Tiergarten können auch exotische Tiere mit besonderem Schauwert unter den Bedingungen, die ihrem Lebensraum entsprechen, gehalten und gepflegt werden.

Wie das Titelbild zeigt, soll das dreiflügelige Zentralgebäude Aquarien, Terrarien und Vogelvolieren mit heimischen und exotischen Insassen beherbergen.

Außerdem sind vorgesehen: ein Kinderzoo, Freigehege für heimische Tiere (speziell für die Urformen unserer Haustiere) und verschiedene Hühnervögel. Im östlichen Teil sind kleinere Gehege für Hauptvertreter von Raubtieren geplant. Auch eine Volkssternwarte soll in diesem Areal ihren Platz finden. Weiter sollen interessante biologische Spezialitäten im künftigen Zoo vertreten sein, deren Veröffentlichung zur Zeit aber noch verfrüht wäre, ebenso wie die Bekanntgabe genauer Details, den Lehrpfad betreffend. Hans Grohs

Eine Bitte an die Abonnenten des „Apollo":

Die im Heft 31/32 gestartete Mitgliederwerbung für die Arbeitsgemeinschaft „Tiergarten" hatte in unserem Leserkreis großen Erfolg. Unsere Bitte an Sie geht nun dahin, mit der Beitrittserklärung in Ihrem Bekanntenkreis weitere Mitglieder für die Arbeitsgemeinschaft „Tiergarten" zu werben. (Bei Bedarf können Ihnen mehrere Beitrittserklärungen zugesandt werden.)

BIO II 90.005/33
OÖ. Landesmuseum
Biologiezentrum
Inv. 1997/86

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Apollo

Jahr/Year: 1973

Band/Volume: 33

Autor(en)/Author(s): Grohs Hans

Artikel/Article: Informationen über den künftigen Linzer Zoo 1-2